



Sollen Komfort schinden: die tiefer platzierten Sitzstreben. Unten: Cool: Das Chassis erlaubt Umwerfermontage/2-fach-Antriebe.



<b>PREIS</b>	<b>5625 €</b>
Gewicht	8,29 kg
Zuladung**	126,7 kg
Größen	Diamant: XS, S, M*; L, XL

<b>AUSSTATTUNG</b>	
Rahmen	Carbon
Gabel	Parapera Gravel Carbon
Schaltung	Campagnolo Carbon, 1x13 Gänge
Kurbel	Campagnolo Ekar, 38 Zähne
Kassette	Campagnolo Ekar, 10-42 Zähne
Entfaltung	2,01–9,37 m
Laufрад	Campagnolo Levante Carbon, 24-Loch
Reifen	Schwalbe G-One R, 28", 40 mm
Bremsen	hydr. Disc Campagnolo Ekar, 160/140 mm
Cockpit	Vorbau-Lenkereinheit: Parapera Aero Carbon, Lenkerband: Selle Italia Presa Corsa Dynamic
Sattelstütze	Parapera Carbon Extra-light
Sattel	Selle Italia SLR Superflow Boost Carbon
Sonstiges	Ösen für: Bikepacking (Oberrohr, Gabel)

\* Testgröße \*\* Zuladung = Fahrer + Gepäck

**CHARAKTER**

**FAHRVERHALTEN**

Laufruhig 
Agil

**SITZPOSITION**

Aufrecht 
Sport

**EINSATZBEREICH**

Komfort 
Sportiv

## PARAPERA Anemos<sup>2</sup>

# Der Rennradjäger

Das Anemos<sup>2</sup> ergänzt die Anemos-Gravellinie von Parapera. Sein exklusiver Carbonrahmen zeigt sich voll austrainiert: Parapera gibt sein Gewicht mit 1085 Gramm bei Größe M an. Für ein, mit 8,3 Kilo ausgesprochen schlankes, Carbon-Gravelbike sehr beachtlich und lobenswert: Es erlaubt über 120 Kilo Zuladung, kann ergo selbst von schwereren Fahrern genutzt werden. Als Speedgraveler konzipiert, verfügt das Anemos<sup>2</sup> über Details, die es windschlüpfriger machen, dem Fahrer über lange Strecken hinweg ein paar Watt Tretleistung ersparen sollen. Dazu setzt Parapera seine flach profilierte Carbon-Vorbau-Lenkereinheit ein und integriert alle Züge/Leitungen vollständig ins Cockpit. Weniger im Wind stehen sollen auch die tiefer ansetzenden, kürzeren Sitzstreben. Um das Rad neben schnellen Eintagesausfahrten zugleich bei Bikepacking-Touren fahren zu können, bietet die Gabel Ösen für Gepäckträger.

### Imposanter Vortrieb

Ob das Anemos<sup>2</sup> wichtige Watt spart, ließ sich nicht feststellen. Klar ist: Es giert in steilen Bergauf- und in Flachpassagen nach Tempo, lässt sich mithilfe seines Gewichts, guter Steifigkeit und der extra sportiven Sitzposition – starke Sattel-Lenkerüberhöhung, tiefes Cockpit – auf Rennrad-Niveau beschleunigen. Top! Bevor es in die schnelle Schotterabfahrt geht – oder bei jedem anderen Tempowechsel – legt man mit der Campagnolo Ekar die Kette wunderbar easy aufs nächste Ritzel. Talwärts lässt sich das Parapera präzise durch Kurven treiben, wozu es ob der tiefen Front indes Geschick braucht. Zudem liegt das Rad speziell auf grobem, losem Untergrund per kurzem Radstand (1004 mm) und steilem 72°-Lenkwinkel weniger satt. Das Carbonchassis dämpft mäßig; die Carbon-Komfortstütze hingegen gut. Das extra flitzige Naturell des Anemos<sup>2</sup> kostet man auf intensiven Straßenabfahrten dagegen sehr gut aus.

### FAZIT

Das leichteste Gravelrad im Test ist bergauf und im Flachen auch eines der schnellsten und leichtfüßigsten. Für vollen Abfahrts Spaß braucht es erfahrene Führung. Und eine volle Geldbörse.

Ausstattung	● ● ● ● ● ●
Verarbeitung/Details	● ● ● ● ● ●
Alltagstauglichkeit	● ● ● ● ● ●
Wartungsaufwand	● ● ● ● ○ ○
Sicherheit	● ● ● ● ● ●
Ergonomie/Komfort	● ● ● ● ● ●
Fahreigenschaften	● ● ● ● ● ●

+ Optik, Gewicht, Klettereigenschaften, Gangspreizung

- Wenig ergonomisch anpassbar; weniger Komfort, nur 2 Jahre Garantie

**Preis-Leistung** ● ● ● ● ● ○

**Note** 1,7 **Gut**

FOTOS: GIDEON HEDE